

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 47.

Mittwochs, den 15. Juni

1853.

Der tliche s.

Frankenberg, 12. Juni. Wir theilen in Nachstehendem einen kurzen Abriss der Lebensgeschichte un-
sers am 5. Juni selig entschlafenen Hrn. Schuldirectors
Ch. F. Vogel mit. Wir thun dies aus Hochachtung
und Verehrung gegen den Verstorbenen, und zugleich
in der Ueberzeugung, unsern Lesern keine unwillkom-
mene Gabe zu bieten. D. Red.

Der um unsre Stadtschule hochverdiente Director
Hr. Christian Friedrich Traugott Vogel
wurde am 24. Decbr. 1782 in dem Dorfe Petersberg
bei Eisenberg geboren. Sein Vater war Schullehrer
dasselbst, da er aber vier Kinder — drei Töchter und
einen Sohn (unsern Director) — zu erziehen hatte, und
die Einkünfte der Stelle eben nur geringe waren, er
auch sonstiges Vermögen nicht besaß, so mußte sich
diese Lehrerfamilie sehr kümmerlich behelfen. Beson-
ders hatte der Vater in der Nothzeit der Siebenziger-
Jahre mit vielen Sorgen zu kämpfen. Unter mancher-
lei leiblichen Entbehrungen wuchs daher auch unser Vo-
gel empor; für seine geistige Ausbildung aber wurde
Seiten seines braven Vaters recht gut geforgt, und
mit Kenntnissen statilich ausgerüstet, bezog er 1795
das Gymnasium zu Eisenberg. Hier war er ein
fleißiger Schüler und legte einen guten Grund zu sei-
nem fernern Lebensberufe. Nachdem er bis zu dem
Jahre 1803 allda verweilt, und sich in den Besitz der
nötigen Kenntnisse gesetzt hatte, bezog er die Univer-
sität der ernestinischnen Lande, Jena, widmete sich da-
selbst dem Studium der Theologie, und hatte besonders
in diesem Fache an dem rühmlichst bekannten Profes-
sor Paulus einen recht tüchtigen Meister. 1806 er-
langte er in Altenburg die Candidatur des Predigt-
amts. Es war dies wohl auch keine leichte Zeit für
unsern Vogel; in sie fällt die Besetzung der herzog-
lich sächsischen Lande durch die Franzosen, und die
für die vereinigten sächsischen und preussischen Truppen
so unglückliche Schlacht bei Jena. Der dadurch auf
alle Lebensverhältnisse herbeigeführte Druck konnte auch
unsern Vogel nicht unberührt lassen. Die Erinne-

rung an manche interessante Episode aus jener Zeit
hatte er in seinem Gedächtnisse aufbewahrt, und später
oft in engeren Kreisen mitgetheilt. Ohne pecuniäre
Mittel, wie er nun da stand, mußte unser Vogel
daran denken, sich durch das, was er gelernt, sein
Brod zu erwerben, und dies gelang ihm auch voll-
kommen. Zuerst trat er als Hauslehrer und Hülf-
prediger in Thalbürgel unweit Eisenberg auf,
und verblieb in dieser Stellung bis zu dem Jahre 1810.
Dann übernahm er das Amt eines Hauslehrers in der
Familie des Finanzcommissars Thilo in Rochlitz,
worauf er 1811 als Lehrer in ein Institut nach Naum-
burg überging. Nach unserm Dafürhalten mag er
sich in letzterer Stellung am wenigsten wohlbefunden
haben, das Einförmige seiner Beschäftigung mag ihm
drückend geworden sein: er hatte nämlich unausgesezt
den Schülern des Instituts Clavierunterricht zu er-
theilen. Wenn er in seinen spätern Lebensjahren auf
diese Zeit zurück kam, äußerte er oft im Scherze:
„kaum war ein Schüler von der Bank heruntergerutscht,
so saß schon wieder ein anderer darauf.“ — 1812 kam
er nach Frankenberg, in die Stadt, wo er später
so segensreich wirken, und wo dereinst seine Asche ru-
hen sollte. Hier ward er Hauslehrer in der Kauf-
mannsfamilie Ehrenberg, zählte aber außerdem u.
a. noch zu seinen Schülern die Edhne des Hrn. Haupt-
mann von Sandersleben auf Neubau, dem der-
maligen Posthalter Hrn. Subold hier, und den jetzi-
gen Hrn. Pastor Uhlmann in Freiberg. Seine
Wohnung hatte er in dem Hause des Hrn. Stadtrichter
Uhlmann, und hier bot sich ihm auch Gelegenheit,
die Bedrängnisse, die der nun beginnende Krieg und
sein Gefolge über unsre Stadt brachten, näher kennen
zu lernen. Deshalb war sein Gedächtniß ebenfalls
reich an Erinnerungen aus jener bewegten schweren
Zeit. Wenn er letztere noch in den spätern Lebens-
jahren mit den Genossen jener Periode besprach, war
er stets sehr lebendig, und durch manche interessante
Darstellung aus derselben hat er in geselligem Kreise
oft auch seine jüngern Freunde angenehm unterhalten.
— Im Jahre 1817 erschloß sich unserm Vogel das

erste öffentliche Amt. Es war dies das Resornt in Dippoldiswalde, welches ihm übertragen wurde. Bald nach der Uebernahme desselben knüpfte er den Bund der Ehe mit Fräul. Ernstine geb. Munz aus Meissen. Aus dieser Verbindung, welche der Tod seiner Gattin im Jahre 1820 wieder löste, entsprossen ihm zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, welche beide noch am Leben. Im Jahre 1821 verband er sich anderweit mit Fräul. Amalie geb. Holzmüller zu Frankenberg, seiner jetzt um ihn tieftrauernden Wittwe. Den Segen der Kirche erhielt dieser Ehebund am 21. April gedachten Jahres. Ebenfalls zwei Söhne wurden unserm Vogel in dieser Ehe geboren, von welchen der eine frühzeitig verstarb, der andere aber — Kaufmann — in gerechtem Schmerze jetzt den Tod des Vaters beklagt. Zu derselben Zeit ward er als Rector an die Stadtschule des ihm so lieb gewordenen Frankenburgs berufen. Am 29. Juli 1821 kam er von Dippoldiswalde hier wieder an, und am darauf folgenden 6. August wurde er von dem damaligen Hrn. Pastor Sillig feierlich in sein Amt eingewiesen. Unser Vogel war nun glücklich, glücklich im Hause und im Amte. Hier wie dort erfüllte er pünktlich seine Pflichten, und wenn auch er vielleicht über den Erfolg seiner gewissenhaftesten Bemühungen nicht allemal erfreuliche Erfahrungen gemacht hat, so theilte er eben nur das Loos aller Sterblichen, die die Erfolge ihres Strebens ja nicht in ihrer Hand haben. Bei der Reorganisation unsrer Bürgerschule im Jahre 1839 wurde er zum Director ernannt. Von seiner Anstellung an bis zu seinem Tode — also ziemlich 32 Jahr — hat er unausgesetzt mit großem Eifer seinem Amte vorgestanden, und in diesem langen Zeitraume unsrer Stadt viel genützt. Unsre Mitbürger wissen das am besten — denn ein großer Theil derselben waren ja einst seine Schüler. — Doch auch ihm war sein Ziel näher gestellt, als Viele es wähten. Der im vorigen vorgeschrittenen Jahren noch so kräftige Mann wurde am 31. Mai von einer Lungenentzündung befallen, deren Folgen er schon am 5. Juni leider! erlag. Nachmittags 12 Uhr schloß sich sein irdisches Auge für immer. Er starb in einem Alter von 70 Jahren 5 Monaten 11 Tagen, mit tiefem Schmerze beweint von den Seinigen, und sehr betrauert von seinen Freunden, Amtsgenossen, seinen frühern und seinen jetzigen Schülern. Eine wahrhafte Theilnahme hat sich bei seinem Tode vielfach zu erkennen gegeben. Am Vorabend des Begräbnisses brachte der hiesige Gesangverein, der meist aus Schülern unsers Directors besteht, dem Entschlafenen in einem erhebenden Abendgesange den letzten Scheidegruß. In der frühen Morgenstunde des 9. Juni, als seine sterbliche Hülle zum Grabe bestattet wurde, begleiteten außer den Herren Geistlichen, den hiesigen und mehreren auswärtigen Amtsgenossen des Verstorbenen und den ersten Classen unsrer Bürgerschule, nicht nur die Behörden und Vertreter unsrer

Stadt, sondern auch viele seiner Freunde und ehemaligen Schüler den Geschiedenen auf seinem letzten Wege zur stillen Ruhestatt. An seinem Grabe sprach Hr. Sup. M. Körner im getreuen Zeugniß es aus: was der Verstorbene unsrer Stadt und uns Allen gewesen. In gleicher Weise rühmte Hr. Oberlehrer Schlimpert es, was der Entschlafene seinen Genossen im Amte war, und was sie ihm zu danken haben; wie werth derselbe aber so Vielen war, das bekundete auch die lautlose aber theilnahmevolle Stille, welche die überaus zahlreich versammelte Menschenmenge während der Dauer der ganzen Begräbnisfeierlichkeit beobachtete.

Das Andenken unsers heimgegangenen Directors wird in unsrer Stadt ein gesegnetes bleiben. Wer ihm näher gestanden, wer seinen biedern Character, seine Gerechtigkeitliebe, seinen Pflichteifer und seine Amtstreue erkannt, wer ihn als Schüler oder als Freund kennen gelernt hat, wird uns beistimmen. Dem Bedrängten beizustehen und zu helfen, war ihm stets eine angenehme Pflicht, und hierin wurde er von seiner trefflichen Gattin, mit der er so glücklich lebte, so kräftig unterstützt. Unsre Wohlthätigkeitsanstalten, unser Armenhilfsverein und die von demselben unterhaltene Strick- und Nähsschule, haben Beiden viel, sehr viel zu verdanken. Eine liebliche Erscheinung war uns der Verstorbene aber stets, wenn wir ihn an den Tagen vor unsern größern Schulfesten und vor den Weihnachtsbescherungen für arme Kinder beobachteten. Man muß da sein Sorgen, sein liebevolles Schaffen und sein fleißiges Wirken im Interesse der Schuljugend und unsrer armen Kinder mit angesehen haben, und wahrhaftig, das Herz mußte darob in freudiger Bewegung übergehen! — Wir schließen diesen unsern einfachen Bericht mit den Worten des Dichters, welchen gewiß recht Viele beistimmen werden:

Sie haben einen guten Mann begraben,
Uns war er mehr!

Frankenberg, 14. Juni. In der Nähe unsrer Stadt wurde gestern ein zwar kleines aber recht interessantes landwirthschaftliches Fest abgehalten. Es war dies die von dem wackern und strebsamen ökonomischen Specialverein zu Mühlbach bei dastigem Gasthose veranstaltete Thier- und Productenausstellung. Die Unternehmer hatten nicht nur die Genugthuung, ihr Fest von Bewohnern der Stadt und Umgegend recht zahlreich besucht zu sehen, sondern unsere alles Gute fördernde Staatsregierung bezeugte durch Entsendung einiger ihrer Organe, wie sehr sie die rüstigen Bestrebungen des gedachten Vereins anerkenne und unterstütze. Es waren nämlich in ihrem Namen dabei anwesend: Herr Regierungsrath Keuning aus Dresden, und die Herren Professor Stöckhardt und Deconomie-Commissar Süß aus Chemnitz. Die Ausstellungsgegenstände waren: ca. 30 Stück Bullen und Kuhkälber, von Vereinsmitgliedern gezüchteter Allgauer Race, einige Pferde und Schweine; an Naturalien:

mehrere St
zerne, auf
wirthschaftl
maschine,
Drainiren,
Kartoffelegg
einem bena
wobei Hr.
einschritt.
wählten un
worden wa
treffenden
bestanden,
Regierung
rung dem
sehr, aus
wie klar st
wie rüstig
einzige
Vorbilde f
nommen h
fortzufahre
band damit
jedes billig
und zu ge
größter Au
dem Vorst
König, u
Innern un
bracht, in
ten. Die
officielle
fentlich ne
Prämien
30 Rth h
einscasse
stellung w
keln des
nehm unte
der des
Räumen
versammel
Mehr
gen des
daher nur
einen aus
als Kauf
nicht gene
eben diese
schöna mi
und der
außerorde
um diese
Theil sch
nellern La
worben?
Berein

mehrere Stöcke Probsteier Roggen, Wintergerste, Lüzerner, außerordentlich große Runkelrüben; an landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen: Rivellirmaschine, Rahnmesser, Werkzeuge und Röhren zum Drainiren, Ackergeräthe, Wende- und Unterpflüge, Kartoffelleggen, Extirpator, welche von 5 Uhr an auf einem benachbarten Felde in Thätigkeit gesetzt worden, wobei Hr. Regierungsrath Reuning selbstthätig einschritt. Nachdem die durch eine Deputation ausgewählten und mit Prämien belegten Thiere vorgeführt worden waren, und die Eigenthümer derselben die betreffenden Prämien, welche in silbernen Tafelgeräthen bestanden, in Empfang genommen hatten, trat der Hr. Regierungsrath auf, und spendete Namens der Regierung dem Verein das gebührende Lob. Es freute uns sehr, aus dessen Munde das Zeugniß zu vernehmen: wie klar sich der Verein seines Zweckes bewußt sei, wie rüstig er denselben verfolge, wie er bis jetzt der einzige Verein im Vaterlande sei, welcher, zum Vorbilde für andere, dergleichen Ausstellungen unternommen habe. Daran knüpfte er die Aufmunterung fortzufahren in diesen wackern Bestrebungen, und verband damit die Zusicherung: die Staatsregierung werde jedes billige Gesuch des Vereins gewiß berücksichtigen und zu gewähren suchen. Nach Beendigung dieser mit größter Aufmerksamkeit vernommenen Rede, wurde von dem Vorstande ein lebhaftes Hoch auf Sr. Maj. den König, und darauf auf das königl. Ministerium des Innern und die anwesenden Organe desselben ausgebracht, in welches alle Anwesende jubelnd einstimmten. Die Prämien-Empfänger wird jedenfalls eine offizielle Bekanntmachung Seiten des Vorstandes öffentlich nennen; wir bemerken nur, daß die vertheilten Prämien — 7 an der Zahl — einen Werth von ca. 30 *R.* hatten, und der Betrag dafür aus der Vereinscasse entnommen worden ist. Während der Ausstellung wurden die Besucher zugleich durch aus Mitteln des Vereins gewährte gute Concertmusik angenehm unterhalten, der Abend aber hielt die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien in den gastlichen Räumen des Herrn Weise zu einem fröhlichen Balle versammelt.

Mehr als unsere Lobeserhebungen für die Bestrebungen des Vereins sprechen Thatsachen. Wir erwähnen daher nur, daß Seiten des Hrn. Regierungsrathes auf einen ausgestellten jungen 2jährigen Bullen 52 *R.* als Kauffchilling geboten, vom Eigenthümer aber nicht genommen worden. Ein anderer dergleichen, in eben diesem Alter, wurde für das Rittergut Oberschöna mit 55 *R.* angekauft. Nur noch wenig Jahre, und der Viehschlag unsrer Gegend wird gewiß ein außerordentlich guter sein, und das größte Verdienst um diese Verbesserung, sowie überhaupt um die zum Theil schon stattgefundene Einführung einer weit rationellern Landwirthschaft, wer hat es sich besonders erworben? Der wackere landwirthschaftliche Verein!

Aus dem Vaterlande.

Reißen-Rosener Gegend, 8. Juni. In den jüngsten Tagen haben in hiesiger Gegend viele Gewitterregen aufgetroffen. An Toppschädel schlug am letzten Dienstage der Blitz in eine Eiche, riß einen 4 Zoll tiefen Spalt vom Gipfel derselben bis auf die Wurzeln und verbrannte das Gras in einem Umkreise von mehreren Ellen. Die Kornsaaten, welche durch die fruchtbare Witterung rasch emporgewachsen sind, haben sich auf den üppigsten Stellen in Folge des Regens zum Theil gelegt. Das Winterkorn und der Weizen stehen überall vortrefflich. Raps ist ausgezeichnet. Die Sommersaaten sind dicht aufgegangen. Klee und Gras lassen nichts zu wünschen übrig. Die Bäume haben dieses Jahr ungemein reichlich geblüht. Wenn Gott unsere Saaten ferner behütet, so können wir einer reichlichen Ernte entgegen sehen.

Dresden, 10. Juni. An der an der Brühl'schen Terrasse befindlichen Appareille wurde heute ein großer Stör gezeigt, welcher in diesen Tagen bei dem hohen Wasserstande in der Elbe gefangen und erlegt worden ist. Derselbe wiegt 210 Pfund.

Avertissements.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige: daß ich das an der Chemnitzer Straße gelegene, früher Herrn E. F. Thum gehörige Wohnhaus käuflich übernommen habe und in selbigem mein Material-Geschäft fortsetze. Für früheres Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu schenken, welches ich mir durch reelle und solide Bedienung werde zu bewahren suchen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich:

Friedrich Eckhardt.

Frankenberg, den 14. Juni 1853.

Gefunden. Eine am Sonntag in Lichtenwalde aufgefundene goldene Armspange kann die sich legitimirende Eigenthümerin gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei

Eduard Schick.

Bur Beachtung.

Das rühmlichst bekannte Werk
Erinnerungen eines österreichischen Veteranen
aus dem italienischen Kriege der Jahre 1848 und 1849
wird gegen billige Vergütung zum Lesen ausgeliehen von

C. G. Rosberg.

Holz-Auction.

Auf dem früher Gabriel Krell'schen Gute zu Bockendorf sollen

den 19. Juni a. c.

von Nachmittags 2 Uhr an und, nach Befinden, den nächstfolgenden Tag eine Quantität weiche und harte Reifigschocke, sowie andere Brennholzger, gegen gleich baare Bezahlung an den Reifsbietenden verkauft werden.

Kaufmann & Schönberg.



Holz-Auction.

Morgenden Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem rothen Berge in der Frühmesse des Rittergutes Neubau 20 Klaftern weiche Stöcke gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Bietlustige werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Schön getriebene Georginen
von allen Sorten, verkauft sehr billig
Th. verw. Sennig,
im Hause der Herren Richter u. Schied.

Fourniere,

als: Kirschbaum, Ahorn, Nußbaum, Mahagoni und Jacaranda, sowie dergleichen massives Holz, empfiehlt billigt
die Eisenhandlung von
Theodor Eberstein in Chemnitz.

Zinkbleche

von vorzüglicher Qualität empfiehlt in allen Größen und Stärken zu ganz billigen Preisen
die Eisenhandlung von
Theodor Eberstein in Chemnitz.

Vogelschießen in Gersdorf

Nächsten Sonntag und Montag, den 19. und 20. Juni, wozu unter Zusicherung reeller Bedienung höflichst einladet

Enghardt, Gastwirth.

Garten-Concert

heute, Mittwoch, in der Fischerschenke. Anfang Punkt 4/6 Uhr. Es ladet dazu höflichst ein
B. Volster.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

MUSEUM.

Nächsten Freitag

Versammlung im Urbach'schen Local.

Da dabei zugleich ein außergewöhnliches Vergnügen veranstaltet ist, werden die geehrten Mitglieder ersucht, sich schon halb 5 Uhr einzufinden.

Der Vorstand.

Badeanstalt.

Mein neuerbautes Badehaus ist nunmehr vollendet, und soll dasselbe mit heute dem allgemeinen Gebrauch übergeben werden. Solches ist ganz nett und bequem eingerichtet und wird hiermit zu recht fleißiger Benutzung angelegentlich empfohlen.
B. Volster in der Fischerschenke.

Marktpreise.

Leipzig, 9. Juni. Weizen 4 Thlr. 15 bis 20 Ngr., Roggen 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 12 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. bis 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Erbsen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr., Kartoffeln 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Leipzig, 11. Juni. Rüböl bleibt mit 9 Thlr. 15 gGr. zu haben; in Sommerterminen wurde nichts gehandelt, Leinöl 11 Thlr. 18 gGr.

Radeburg, den 9. Juni. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 8 Ngr., Roggen 4 Thlr. 7 Ngr. bis 4 Thlr. 8 Ngr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 6 Ngr., Hafer 1 Thlr. 27 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 28 Ngr. bis 4 Thlr. 8 Ngr.

Getraidebörse zu Dresden, 13. Juni.

Die jetzigen Preise haben Veranlassung gegeben, daß uns vom Lande Roggen zugeführt wurde, welcher mit 52 bis 53 Thlr. verkauft sein soll; unsere Notirungen behaupten aber fest 54—55 Thlr. bei beschränktem Umsatz. Weißer Weizen ist anfänglich mit 70 Thlr. ausgebaut, zu 68 Thlr. Mehreres gehandelt. Brauner Weizen in schöner Waare 66 Thlr. bez. Gerste 41 Thlr. gef. Hafer 25—26 Thlr. 12 gGr. bez.

Course am 13. Juni 1853.

Louisd'ors 11 3/8 % (pr. Stück 5 Rfl. 17 Ngr. 5/8 o.). K. russ. wicht. Imperials 5 Rfl. 16 1/2 Ngr. Holländische Ducaten 6 1/2 % (pr. Stück 3 Rfl. 5 Ngr. 8 1/2 o.). Kaiserliche do. Breslauer und Passir-Ducaten 6 1/4 % (pr. Stück 3 Rfl. 5 Ngr. 6 1/4 o.); Conventions-10- und 20-Kreuzer auf 100 2 1/2.

Fra

N^o 48

Land

Bei der a
theilung wur
Reuning i

sowie für die

zuerkannt.

Da jedoch
Preis verzich

ein Gleiches

ausgehändig

Das Dire
auszusprechen
fühlen werde
Franken

Franken
witter mit
letzten 14
fern unster
richtet. So
des Gutsbe
schlagen un
ertäubt; in
Baum und
jedoch Scha
den Fluren
Grossen un
hat ein heft
Schaden an